Der Film als Industriepropagandamittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-719286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wohl kein anderer Ausweg bleiben, als zu einer Versteuerung der einzelnen Etablissemente zu schreiten. Da das ständige Sekretariat gleichzeitig auch die Geschäfte des Verleiherbandes besorgen könnte, so sei wohl auf einen namhaften Beitrag von Seiten der Verleiher zu hoffen. Für heute handle es sich jedoch bloß darum, die Keierung im Prinzig zu beschließen, und es wäre dann Sache des neuen Vorstandes, die Finanzierung durchzuführen, um das ständige Sekretariat so bald als möglich in Wirksamkeit zu setzen. Die Diskussion wird durchwegs in zustimmendem Sinne benützt und der Antrag des Vorstandes einstimmig zum Beschluß erhoben.

5. Neuwahl des Vorstandes. Nach den Statuten muß der Vorstand alljährlich neu bestellt werden, wobei der Präsident von der Generalversammlung bezeichnet wird und der Vorstand im übrigen sich selbst konstituiert.

Präsident Studer gibt die Erklärung ab, daß er aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, das Präsidium zu übernehmen.

Von allen Seiten wird indessen unter Anerkennung der guten Geschäftsführung Präsident Studer ersucht, auf seiner Demission nicht zu beharren und sich noch ein ferneres Jahr zur Verfügung zu stellen. Es sei dies schon deshalb wünschenswert, weil bis zur Kreierung des ständigen Sekretariates das jetzige Sekretariat noch in Bern verleihen werde. Schließlich wird Herr Studer mit Akklamation neuerdings zum Präsidenten gewählt..

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren A. Wyler-Scotoni, Zürich, J. Lang, Zürich, J. Singer, Basel, J. Speck, Zürich, P. E. Eckel, Zürich und A. Vuagneux, Lausanne, werden alle wiedergewählt, sodaß der Vorstand pro 1918 in gleicher Weise zusammengesetzt ist wie im Vorjahr.

Als Rechnungsrevisoren werden gewählt die Herren E. Gutekunst und W. Heyll.

6. Varia. Auf Antrag des Vorstandes wird einstimmig die Streichung des Verbandes im Handelsregister beschlossen in der Meinung, daß nach der jetzigen Gesetzgebung dem Verband auch ohne die Handelsregistereintragung juristische Persönlichkeit zukommen.

Das Sekretariat wird angewiesen, die Streichung im Handelsregister von Zürich zu veranlassen.

Da von niemand mehr das Wort verlangt wird, erklärt der Vorsitzende die Versammlung um halb 6 Uhr als geschlossen.

Der Verbandssekretär.

Der Film als Industriepropagandamittel.

Arthur Loening bearbeitet unter obigem Titel im „Kinematograph" — Düsseldorf ein äußerst interessantes und aktuelles Thema. Loenig schreibt natürlich für deutsche Verhältnisse, was er indes sagt, trifft auch für andere Länder zu. Lassen wir das individuelle Moment der einen Kriegspartei beiseite, so schöpfen wir sehr viel Belehrenswertes aus seinen Zeilen heraus, dahin gipfeln uns für die Nachkriegszeit zu wappnen und rüsten, gilt es doch in allen Ländern, sowohl auf der Zentralmächteseite wie auf seiten der Entente, aufzubauen, gut zu machen, Industrie, Handwerk, Gewerbe und Wissenschaft neue Wege zu zeigen und die Bahnen zu ebnen zu einer fruchtbringenden Friedensarbeit, hüben wie drüben.

Wir geben dem Autor genannten Artikels das Wort:

Das deutsche Wirtschaftsleben wird durch den Weltkrieg vor völlig neue Aufgaben gestellt. Es gilt nicht nur, die durch die Machinationen unserer Feinde, insbesondere durch England, zerschnittenen Fäden unserer Exportverbindungen wieder aufzunehmen, sondern unsere Absatzmöglichkeiten mit allen Kräften zu fördern und ihnen neue Wege zu erschließen. Als eines der fruchtbarsten Werbemittel hierzu scheint der Film ausersehen. Leider hatte man in Deutschland die ganz außerordentliche Werbekraft des Films gerade für wirtschaftliche Aufgaben nicht rechtzeitig erkannt; man hatte vielmehr in ihm lediglich ein spielerisches, ja untergeordnetes Unterhaltungsmittel gesehen, über das man naserümpfend hinwegsehen zu können glaubte. Daß der Film aber ein ungemein wirkungsvolles und eindringliches Beeinflussungsmittel im Kampfe der Meinungen und Märkte sein kann, das haben uns, sehr zu unserem Schaden, unsere Feinde gelehrt. Ein ganzes Netz feindlicher Filmorganisationen hat Deutschland umsponnen, um Haß und Verachtung in der Welt gegen uns zu schüren. Man denke nur an die Verhetzungsagitation der weitverzweigten — vor dem Kriege auch in Deutschland vielfach vertretenen — Filialunternehmungen der französischen Filmfabrik Pathé Frères, die, gestützt auf ein riesenhaftes Kapital, durch systematische Vorführung hetzerischer Filme die Achtung und das Ansehen vor dem deutschen Namen in der Welt untergraben hat.

Diesem jahrelang geübten Verhetzungstreiben der feindlichen Mächte gilt es jetzt ein Paroli zu bieten. Deutschland muß nicht nur seinen guten Ruf, es muß auch seine guten Leistungen wieder in der Welt zur Geltung bringen. Zweifellos werden unsere jetzigen Feinde, selbst bei noch so ersprießlichen Friedensvereinbarungen, entsprechend den Richtlinien der Pariser Wirtschaftskonferenz, nach dem Kriege fortfahren, uns wirtschaftlich an die Wand zu drücken und die öffentliche Meinung in der Welt gegen uns zu versagen, wie sie es bisher getan haben. Darum: Seien wir auf der Wacht! Setzen wir all unsere Kräfte, all unser Können ein, dieser heimlichen Unterminierung unseres Wirtschaftslebens zuvorzukommen. Setzen wir, wie wir es von unseren glorreichen Heerführern gelernt haben, diesem wirtschaftlichen Stellungsfeldzug eine frische wirtschaftliche Offensive entgegen.

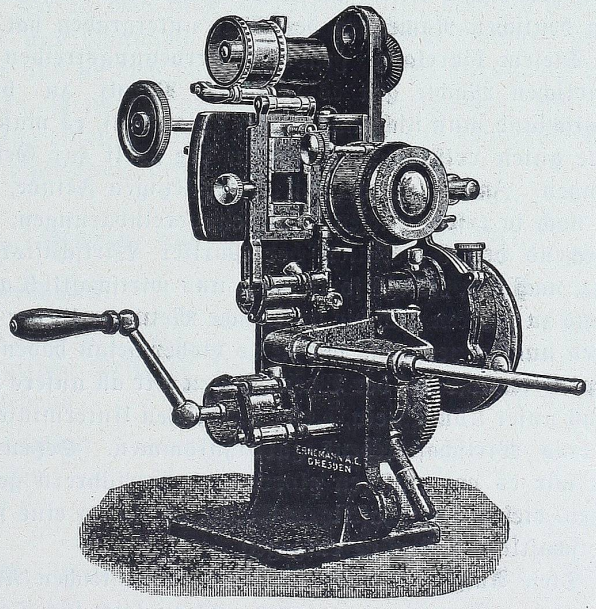
Diese Aufgabe, den feindlichen wirtschaftlichen Aspirationen das Terrain abzugraben und zugleich für Deutsch-

lands wirtschaftliche Kraft in der Welt zu werben, wird dem Film zukommen. Vermöge der eindringlichen Wirkung des lebenden Bildes, der nach Millionen zählenden Betrachter, ist der Film in weit höherem Grade dazu bestimmt, als Mittler kultureller und wirtschaftlicher Werte zu dienen als das gedruckte Wort. Der Film ist an keinen Ort gebunden. Hierzu kommt, daß es durch Vervollkommnung der gesamten kinematographischen Technik, insbesondere durch Konstruktion besonderer Lampen gelungen ist, die Vorgänge industrieller Betriebe, auch in dessen feinsten Verästelungen, dem Auge klar und deutlich wahrnehmbar zu machen, sodaß man z. B. in der Lage ist, die Entstehung von Webstoffen, den Hergang der Papierverarbeitung, die Konstruktion von Maschinen, Automobilen, die Herstellung von Glaswaren etc. etc. im Film vor Augen zu führen. Einigen Vertretern industrieller Fachzeitschriften war auf Einladung der Kriegsflachsbaugesellschaft kürzlich durch die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V., Berlin, Gelegenheit geboten worden, sich von der Verwendungsmöglichkeit des Films für die wirtschaftliche Propaganda zu überzeugen. Es wurde den Besuchern dort ein Film „Der Flachs und seine Veredelung" vorgeführt, der einen instruktiven Einblick in die Bearbeitung des Flachses vom Rohflachs bis zum feinsten Spinngarn gewährt. Was Maschinen- und Menschenhand hierbei in einem grossen modernen Betriebe zu leisten haben, wird in höchst anschaulicher Weise vor Augen geführt. Ganz anderer Art waren die Vorgänge, in die der dann gezeigte Film „Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse 1918" die Besucher führte. Der ungeheuer flutende Verkehr der diesjährigen Messe, die eine Rekordziffer von 75 000 Besuchern aufzuweisen hatte, die eigenartigen Meßreklamen, die Vorgänge an den Verkaufsstätten, Leben und Treiben auf den Straßen und Plätzen, die Mitglieder von Delegationen aus den neutralen und verbündeten Ländern — alles das zeigt der Messefilm in höchster Lebendigkeit und Anschaulichkeit. Schließlich sei noch der ebenfalls vorgeführte Film: „Die alte Oelmühle" erwähnt, der, ein Bild idyllischen Betriebes, die Erzeugung des Oeles, wie sie in unserer Väter Tage im Schwunge war, an unserem Auge vorüberziehen läßt.

Das sollten nur kleine Fingerzeige sein. Der Eindruck der Vorführung aber, daß hier ein Weg gegeben ist, bestimmt, dem deutschen Wirtschaftsleben neue Bahnen zu eröffnen, ihm in systematischer Arbeit die gewaltsam zersprengte Welt wieder für deutsche Arbeit zu erobern, bleibt unbestreitbar tief. Unter den werbenden Kräften für Deutschlands künftige Wirtschaftsgestaltung ist der Film diejenige, dem die deutsche Industrie ihre größte Aufmerksamkeit zuwenden sollte.

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis. 281

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.